

«Die Königin der Instrumente»

Die erste in einer Reihe von Orgelmatinéen in Pfäffikon

Am Samstagmorgen fand in der St. Meinradskirche eine Orgelmatinée statt. Peter Keller spielte auf der neuen Späth-Ogel. Er präsentierte Werke von Haydn, Mozart, Bach und dessen Sohn Wilhelm Friedemann.

● VON DANIEL McMINN

Die letzten Klänge des 11-Uhr-Läutens verhallten, als Peter Keller vor das Publikum trat. Er sprach zuerst von der alten Orgel, erzählte den Zuhörern von dem unangenehmen Anblick, wenn man die Treppe hinaufstieg. Aber der Musiker hielt sich nicht lange mit der Vergangenheit auf. Nach einer kurzen Rede beglückwünschte er Pfäffikon zur neuen Orgel, der «Königin der Instrumente». Dann stieg er hinauf, um sie in einer ersten Matinée einzuweihen.

Zauberhafte Atmosphäre

Die ersten Klänge woben eine erhebbende Atmosphäre. Die Zuhörerinnen und Zuhörer lauschten konzentriert oder genossen einfach nur die Stimmung, die aus dem Zusammenspiel



Peter Keller genießt das Spiel an der neuen Orgel: «Ihr Klang ist viel farbiger.» Bild Daniel McMinn

von Ton und dem einfallenden Licht entstand. Nach den beiden ersten Stücken von Johann Sebastian Bach folgten einige Sätze aus den Flötenuhrstücken von Joseph Haydn. Da sie eigentlich für in Uhren integrierte Orgeln geschrieben worden waren, nutz-

ten sie nicht das volle Potenzial einer Kirchenorgel. Dabei klangen sie auf eine spielerische Weise süß und schufen einen fröhlichen Grundton.

Dieser wurde vom folgenden Werk, «Der Frühling» von Wilhelm Friedemann Bach, noch unterstrichen. Auch

Mozarts «Deutscher Tanz» und ein Satz aus einer seiner vielen Sonaten zeigten, dass eine Orgel sich nicht nur für feierliche und ernste Musik eignet.

Nicht nur ernste Klänge

Zur ernsten Musik kehrte Keller dann mit einem Trauermarsch aus Wolfgang Amadeus Mozarts Feder zurück. Der Musiker selbst hatte zu Beginn der Matinée dieses Stück als elegisch, also schwer- oder wehmütig beschrieben. Um diese Stimmung wieder zu vertreiben, spielte er Bachs wohl bekanntestes Werk, «Tocatta und Fuge in d-moll». Das Publikum dankte es ihm mit lang anhaltendem Applaus.

«Farbiger Klang»

Nach dem Konzert verglich Keller die alte und die neue Orgel. «Der Klang dieser Orgel ist viel farbiger», äusserte er sich begeistert. Um dies zu unterstreichen, erfüllte er den Wunsch seiner jüngsten Zuhörer: Er improvisierte «Es tanzt ein Bi-Ba-Butzemann».

◆ WEITERE MATINÉEN: 13. DEZEMBER, 10. JANUAR, 14. FEBRUAR, 13. MÄRZ. BEGINN NACH DEM 11 UHR-LÄUTEN.